



JEAN-PAUL
SARTRE

Geschlossene
Gesellschaft

Drei
Men-
schen in ei-
nem Raum: Das
soll die Hölle sein?
Der Journalist und Li-
terat Joseph Garcin, die
Postangestellte Inès Serrano
und das blonde Gift Estelle
Rigault werden von einem Kellner in
ihr Höllenquartier geführt und einge-

sperrt.

"Mar-
pfählen,
sten und
gen" finden
einfaches Zim-
dem das Licht

GESCHLOSSENE GESELLSCHAFT

Originaltitel: Huis Clos
Uraufführung: Paris, 27. Mai 1944
Deutsche Uraufführung: April 1949
Kammerspiele Hamburg

Statt

ter-

Bratro-

Blasebäl-

sie nur ein

mer vor, in

nie ausgeht.

Sie erwarteten eigentlich "Freunde, Verwandte vorzufinden",
haben sich aber noch nie im Leben gesehen. Auch der Henker
will sich nicht zeigen. Damit stellt sich die Frage "Warum hat
man gerade uns zusammengetan?" und "Was wird kommen?"

J e a n -
Paul Sartre
wurde 1905 in
Paris geboren.

Nach dem Tod des
Vaters wurde er gemein-
sam mit seiner Mutter bei den
Großeltern aufgenommen und
wuchs so in einem bildungs-
bürgerlichen Milieu auf. Nach dem Be-
such der französischen Eliteschule "École
Normal Supérieure" wurde er Gymnasialleh-
rer für Philosophie. Er unterrichtete 10 Jahre lang,

bis er 1945 **JEAN-PAUL SARTRE** den Leh-
rerberuf aufgab und

fortan als freier Schriftsteller und Leiter der Zeitschrift "Les
Temps Modernes" in Paris lebte. Schnell avancierte der Schrift-
steller zum bedeutenden Vertreter der französischen Nachkriegs-
literatur. Als Philosoph wurde er Vorreiter des Gedankens des Exi-
stentialismus: "Es gibt keinen Gott" und "Der Mensch ist nichts als das,
was er aus sich macht".

Er schrieb unzählige Romane und Dramen, unter anderen "Die Fliegen",
"Der Teufel und der liebe Gott" und "Geschlossene Gesellschaft". 1964
erhielt er den Nobelpreis für Literatur, den er allerdings nicht annahm.
Er starb 1990 in seiner Heimatstadt Paris.

DURCH DIE
HÖLLE GEGAN-
GEN SIND:



**Josef
Garcin, Jour-
nalist und Li-
terat**

GECKO WAGNER
Hat neben dem Theater
viele andere Aktivitäten.
Und manchmal wachsen
ihm die vielen Interessen
über den Kopf.

"Ich bringe mein Leben in Ord-
nung."



Inès Serrano, Postfräulein

BABSİ MAYER
Unser "Nesthäkchen" ist flügge geworden. Und endlich
ist sie nicht mehr die Jüngste der Truppe.

"Ich mag Männer nicht besonders."

UND...



Estelle Rigault, tja was eigentlich

ANDREA MEISSNER

Ist vom Theater-Virus infiziert und hat das zweite Stadium erreicht - die Gründung einer eigenen Theatergruppe. Gott sei Dank gibt es dagegen kein Heilmittel.

"Ich kann doch nicht bis in alle Ewigkeit ohne Spiegel bleiben."

Der Kellner

MARTIN GLEICH

Leider hat er keine größere Rolle gewollt. Ich hoffe, sein zukünftiges Studentendasein läßt ihm genug Zeit für viel Theater.

"Leben... !?!"



BEGLEITET
WURDEN SIE
VON

Gute Fee

SABINE REISER

UND

Gute Fee

BRIGITTE SCHERBAUM



Unsere beiden guten Feen haben uns mit viel Arbeit, Geduld begleitet. Ohne sie wären wir auf dem Theaterwochenende in Geretsried verhungert und die Statue des Bühnenbildes wäre ein unförmiges Etwas. Neben dem leiblichen Wohl haben sie sich auch um das seelische Wohl der Truppe verdient gemacht. Wir hoffen, daß uns unsere Feen wieder erscheinen.

Natürlich danken wir auch allen anderen guten Geistern für ihre Hilfe, insbesondere Frau Haus, Herrn Schemmel und der evangelischen Gemeinde der Erlöserkirche Rosenheim.

GELEITET
WURDEN SIE
VON:



**Souffleuse
und Regie**

ISABEL BAIER

War und ist als Souffleuse unendlich unendlich wichtig und hat sich mehr und mehr in die Regie eingebracht. Ich hoffe, das bleibt so. Auf jeden Fall suche ich schon mal einen neuen Souffleur/eine neue Souffleuse.

"...ohne also, aber mit..."

UND

Regie

JÖRN TREGER

Vielleicht war es doch ein bißchen viel - Diplomarbeit und Theater. Wie dem auch sei - beim nächsten Stück wird alles anders...

"Die Zeit rennt uns davon!"



Vor 5 Jahren entstand auf einer Geburtstagsfeier die Idee, eine Theatergruppe zu gründen. Mit viel Enthusiasmus wurde im Juli 1994 "Das Haus in Montevideo" von Curt Goetz und zwei Jahre später "Halb auf dem Baum" von Sir Peter Ustinov aufgeführt. Nach einer Zwangspause durch Abitur- und Diplomprüfungen ent-

Zwischen Tür

schieden wir uns für das Drama "Ge-

schlossene Gesellschaft" von Jean-Paul Sartre. Mit nur noch vier aktiven Schauspielern ist die Truppe stark zusammenschmolzen.

und Triangel

Bei den Theaterproben fiel uns die stark an das französische Original angelehnte Übersetzung auf, die außerdem einige fatale Übersetzungsfehler aufwies.

In mühevoller Kleinarbeit wurde deshalb eine eigene Übersetzung des französischen Textes "erkämpft". Mit großer Unterstützung von Freunden organisierten wir ein Theaterwochenende in Geretsried, entwarfen Plakate, Eintrittskarten und Handzettel, besorgten Requisiten und formten die Statue für das Bühnenbild. Im August 1998 haben wir das Stück mit großem Erfolg aufgeführt.

Seit November 1998 arbeiten wir an der Komödie "Ein Sommernachtstraum" von William Shakespeare, die wir vorraussichtlich im Juni dieses Jahres aufführen.

Wir wünschen Ihnen und uns einen vergnüglichen und schönen Abend in der Hölle und hoffen, Sie auch in "unserem" Sommernachtstraum begrüßen zu dürfen.

Ihre Theatergruppe

TRI  NGEL

Garcin: Pardon, aber
ich bin kein sehr salon-
fähiger Toter

Inès: Wir sind unter uns.
Estelle: Unter uns?

Inès: Nichts ist hier dem Zufall überlassen

Zitate

Estelle: Die Hauptsache ist doch, seine gute
Laune zu behalten.

Inès: Wir haben andere Leute bis auf den Tod gequält und
wir haben es genossen. Jetzt heißt es bezahlen.

Inès: Der Henker, das ist jeder von uns
für die beiden anderen.

Garcin: Also kein Schlaf... ein
Leben ohne Einschnitt.

Estelle:
Wenn es
denn unbe-
dingt nötig ist,
diesen... Zustand
beim Namen zu nennen,
so schlage ich vor, daß man
uns "Abwesende" nennt. Das
ist korrekter.

Garcin: Männer können schweigen.

Inès: Wir sind in der Hölle, mein Kind. Irrtümer sind ausgeschlossen.

Inès: Die Angst hatte vorher
Sinn, als wir noch Hoffnung
hatten.

Inès: Ich will mir meine Hölle selbst erwählen.

Zitate (2)

Estelle: Ist es nicht besser zu glauben, daß
wir irrtümlich hier sind?

Inès: In der Hölle, Verdammt! Verdammt!